

[Home](#)

[Themen](#)

[Leserreisen](#)

[Fahrradtouren](#)

[Services](#)

[Media](#)



Menschen, so lebendig Renate Giesen – Lindenfels

Die Rubrik „Menschen“ stellt Menschen aus der Region – von Zeilhard bis Lindenfels und von Ober-Ramstadt bis Otzberg – mit einem kurzen Porträt sowie drei immer gleich bleibenden Fragen vor. Die Rubrik soll interessante Menschen zeigen, die so lebendig wie das Anzeigenblatt, das Gersprenztal und seine Bewohner sind.

Fotografieren ist Renate Giesens große Leidenschaft. Die Lindenfelserin erkundet mit ihrer Kamera insbesondere den Odenwald, um anschließend interessierten Menschen die Dias zu präsentieren. Renate Giesen wurde 1940 in Berlin geboren, wo sie mit ihren drei Brüdern aufwuchs. Im Herbst 1945 floh ihre Mutter mit ihr und dem jüngsten Bruder in den Westen, wo sich die Familie schließlich bei Verwandten im Weserbergland wieder traf. Das junge Mädchen besuchte in Ottenstein die Schule und schloss mit dem Wirtschaftsabitur ab, später arbeitete sie in einem Büro. Im Studium hatte sie ihren Mann kennengelernt, den sie 1965 heiratete. Ihre Tochter Kyra wurde 1972 in Saarbrücken geboren. Bereits ein Jahr später trennte sich die junge Mutter von ihrem Mann, um zusammen mit der Tochter ein neues Leben anzufangen. Als Kyra größer war, ließ sich die heutige Lindenfelserin zur Altenpflegerin umschulen. Sie absolvierte eine zweijährige Vollzeitausbildung bei der Diakonie in Darmstadt und fand anschließend eine Anstellung in Lindenfels. Dort arbeitete sie fast 20 Jahre lang, davon zehn Jahre in der Geronto-Psychiatrie. „Ich habe die Menschen genau beobachtet.

Dabei fiel mir auf, dass viele nicht mehr die Musik hören können, die sie lieben“, berichtet die 68-Jährige. Sie hat daraufhin ihrer Leitung das Projekt „Sie wünschen und wir spielen“ vorgeschlagen, für das sie alte Lieder zusammenstellte. Auf ihre Initiative hin entstand der Kulturtreff Parkhöhe, für den sich Renate Giesen als Kulturbeauftragte von 1995 bis 2005 einsetzte. Außer den Live-Musikprogrammen organisierte sie Ausstellungen. Die engagierte Altenpflegerin merkte aber auch, dass die alten Menschen nicht mehr so mobil waren. Deshalb ging sie hinaus in die Umgebung und fotografierte erstmals mit Diafilmen. Seitdem erstellt sie Diaschauen, um sie den Senioren zu zeigen. Sie fing zunächst an, Lindenfels im Bild festzuhalten, später die weitere Umgebung. „Das war nicht immer einfach, schließlich war ich stets zu Fuß oder mit Bus und Bahn unterwegs“, berichtet die Hobbyfotografin, die dem Foto-Amateur-Club Reichenbach angehört. Renate Giesen unternahm an den Wochenenden Streifzüge durch den Odenwald und darüber hinaus. „Ich habe gelernt, mich zu organisieren“, schmunzelt die rüstige Rentnerin, die beispielsweise „im Stundentakt“ mit dem Zug durchs Neckartal fuhr, um an bestimmten Stellen die eine oder andere Aufnahme zu verbessern. „Die größte Motivation für dieses Hobby ist, die Freude der Menschen zu sehen, wenn sie meine Bilder erleben“, sagt die Lindenfelserin. Die von ihr angefangenen Serien möchte sie noch komplettieren, bevor sie weitere Projekte bearbeitet. Die engagierte Altenpflegerin möchte helfen, die Lebensqualität der Senioren zu verbessern. Wenn sie nicht mit der Kamera unterwegs oder mit Diaschauen vorwiegend bei Senioreneinrichtungen zu Gast ist, setzt sich Renate Giesen für die Lindenfelser Bürgerquelle ein. Seit 2000 gibt es diese Bürgerinitiative, für die sie das jetzige Logo entworfen hat. Darüber hinaus liest die 68-Jährige gerne, interessiert sich für Kunst und besucht so manche Ausstellung. Generell lebt die begeisterte Hobbyfotografin nach Augustinus' Worten: „Die Seele ernährt sich von dem, worüber sie sich freut“. Daher ist es für die Lindenfelserin auch selbstverständlich, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Dies gelingt ihr am häufigsten mit ihren Themen-Dia-Vorführungen. Seit Renate Giesen 2005 in Rente gehen musste, lebt sie im Unruhestand....

Für das Anzeigenblatt Gersprenztal stand Renate Giesen Rede und Antwort:

Wenn Sie Königin von Deutschland wären, was wäre Ihre erste Tat?

Giesen: Das natürlich weiterhin bestehende Parlament würde ich davon überzeugen, dass „Der Selbstentwickler“ von Jens Corssen als Pflichtlektüre an unseren Schulen per Gesetz eingeführt wird.

Sie haben drei Wünsche frei. Nennen Sie uns diese bitte.

Giesen: Ich wünsche mir Gesundheit, Frieden und noch etliche Jahre, um für meine Senioren-Projekt aktiv sein zu können.

Welcher Mensch in Ihrem Leben hat den größten Eindruck auf Sie gemacht?

Giesen: Am meisten beeindruckte mich meine Mutter. Sie war eine sehr mutige und tatkräftige Frau, die zwei Weltkriege durchgestanden hat und nach dem Motto lebte: „Nur nicht aufgeben“. Sie hat Frauen-, Kinder- und Mädchenturnen aufgebaut und betreut.

Archiv

[Hier klicken](#)